

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1871

133 (10.6.1871) Zweites Blatt

Drohberichte.

Paris, 9. Juni. (Schlußf.) Kreditakt 159 1/2, Staatsb. 236 1/2, Lombard 96 1/2, 1882r Amerikaner 97 1/2, Rumänier 47 1/2, Bund —, Frankfurt a. M., 9. Juni, 3 U. 30 M. (Schlußf.) Amerikaner 1882r 96 1/2, Silberrente 56 1/2, öffentl. Nationalbank —, bad. Bank 119 1/2, Darmst. Bank —, Staatsbahn 413, Kreditaktien 279 1/2, Lomb. 168 1/2, Spanien 32 1/2, Ostb. —, Elisabethbahn —, 1880er Loose 82 1/2, 6pr. bad. Dblig. 100 1/2. Stimmung: fest.

Frankfurt a. M., 9. Juni. (Schlußf.) Amerikaner v. J. 1882: —, Amst. v. J. 1885: 96 1/2, bayer. neue 500r. 101 1/2, 4 1/2pr. würt. 96 1/2, Spro. würt. 102, Papierrente 48 1/2, öffentl. 1860er Loose —, bad. Prämienanleihe 108 1/2, bayer. Prämienanleihe 109 1/2, Spanien 1869 —, sächs. Hypothekendarlehen —, bayer. Ostbahnpriorit. 133, Nordostbahn-Prioritäten —, Sproz. Lombard-Prioritäten 45 1/2, South West. 71 1/2, Central-Pacific 87, Nordwest-P. —, Franz-Jos. Prior. 80 1/2, neue russ. 82, öffentl. Nationalbank 75 1/2, Darmstädter Bank 81, Staatsbahn-P. 58 1/2, Lombard —, Galizier —, Frankf. Bank-P. 121 1/2, Elisabethbahnakt. 216, Franz-Jos. Bahnakt. 196, Schatzscheine 100 1/2, 4 1/2pr. bad. 95 1/2, 4pr. bad. 89, Nordwestbahn 206 1/2, Wechsel auf Wien 96 1/2, Wechsel auf London 119 1/2, Napoleonsd'or 9.26—27. Stimmung: fest.

Wien, 9. Juni. (Schlußf.) Kreditaktien 290.60, Staatsbahn 430, Lomb. 178.30, Anglo-Bank 246, Silber —, Napoleonsd'or 9.81.

Versailles, 8. Juni. Man berichtet, daß sich Thiers mit der Aufhebung der Verbannungsgesetze einverstanden erklärt habe, nachdem die Prinzen von Orleans die Verpflichtung eingegangen seien, nach der Erklärung ihrer Wahlen ihre Entlassung zu geben und während der Dauer der gegenwärtigen Legislatur nicht mehr für die Nationalversammlung zu kandidieren. Es heißt, daß Thiers in der heutigen Sitzung wiederholt seinen Entschluß verkündet habe, die Amnestie anzufragen zu erhalten. Der Antrag auf Verlängerung der Vollmachten Thiers' wird wahrscheinlich bis nach dem Votum der Abgeordneten vertagt werden. Der Termin der letzteren ist noch nicht bestimmt. — Ressel u. Courbet sollen in Paris verhaftet worden sein. Die Kriegsgesetze sind noch nicht eingeleitet. — Die Amstg. veröffentlicht ein Rundschreiben Jul. Favre's vom 6. Juni über die Ursachen des Pariser Aufstandes. Als die hauptsächlichsten werden darin bezeichnet: die Anwesenheit von 300,000 durch die Beuten des Kaiserreiches nach Paris gelockten Arbeitern, die Unruhe der am 21. Okt. v. J. und 22. Jan. d. J. bestiegten jacobinischen Aufwiegler und die Tätigkeit der internationalen Arbeiterverbindung, deren Lehren und Gefahren das Rundschreiben darlegt.

Versailles, 8. Juni, Abends. Die Nationalversammlung beriet heute über die Aufhebung der Verbannungsgesetze und die Gültigkeitserklärung der Vollmachten der Prinzen von Orleans. Thiers erklärte, er sei zuerst gegen die Aufhebung der Verbannungsgesetze gewesen, weil er geglaubt habe und noch glaube, daß dieselbe gefährlich sei und in dem Lande, in welchem der Bürgerkrieg wohl beizugehen, aber die Lebensrisiken noch nicht beizugehen, Unruhen erregen könne. Er (Thiers) habe indes später, gegenüber der Verpflichtung der Prinzen, daß sie ihren Sitz in der Versammlung nicht einzunehmen und überhaupt die begehren Befragnisse nicht rechtfertigen würden, den Vorschlag der Kommission zurückgezogen. Thiers betonte sodann die Nothwendigkeit, im Interesse der Ordnung und des Rechts alle anhängenden Fragen zu vertagen, und fügte hinzu: „Ich habe die Republik in meinen Schutz erhalten, ich werde sie nicht verrathen.“ Derselbe schloß mit der Versicherung, er werde Niemand täuschen. Bei der Abstimmung wurde die Aufhebung der Verbannungsgesetze mit 484 gegen 103 Stimmen angenommen und die Wahlen des Herzogs von Anjou und des Prinzen von Joinville mit 448 gegen 118 Stimmen für gültig erklärt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 7. Juni. Heute befindet sich der kön. preussische General-Lieutenant des Kriegsministeriums von Sosa hier und besichtigte sämtliche Militärgebäude. Wie man hört, handelt es sich dabei auch um eine Dienstwohnung für den künftigen General-Kommandeur des 14. Armeekorps, von Werdner, und soll schon von Erwerbung des Ministeriums des Anderrigen zu diesem Zweck mit dem Kauf der Rebe gemein sein.

Strasbourg, 8. Juni. Sie haben bereits berichtet, daß Graf Moltke vergangenes Montag in später Abendstunde ganz unerwartet hier anlang und noch kurz vor Mitternacht durch die rasch zusammengeeilten Sänger der Liedertafel und Konfordia mit einem Ständchen beehrt wurde. Unverkennbar war seine Freude über die ihm dargebrachte Huldigung, die ja nur eine ganz unvorbereitete, aus dem Herzgedränge der Sänger hervorgegangene sein konnte, groß, denn plötzlich sahen die letzteren den berühmten Helden mitten unter sich stehen und vernahmen seine herzlichen Dankesworte, über deren humoristische Färbung die überflüssigen Sänger wiederholt in hellen Jubel ausbrachen. Man sah offenbar, daß der erste Dank auch ein sehr fröhlicher Gesellschaftler sein könne. Das aus solchem Munde schwer wiegende Wort: „Na, ich denke, wir lassen sie (die Franzosen) nicht mehr herüber!“ wurde von den Umstehenden mit lauterem Jubel begrüßt. Für Solche, die den großen General nicht

persönlich kennen, sey bemerkt, daß derselbe eine auffallend frische, jugendliche, von kräftiger Gesundheit zeugende Gesichtsfarbe besitz und wesentlich jünger aussehe, als man nach den viel verbreiteten Photographien anzunehmen gewohnt ist. Sein Auftreten ist dabei so schlicht und einfach, seine Unterhaltung — er wendete sich besonders an den Präsidenten der Liedertafel Hrn. Professor Besoghel, und an die beiden Direktoren Jermann und Schell — so leutselig, daß man fast vergißt, einen der größten Männer aller Zeiten vor sich zu haben. Nachdem derselbe noch die tiefdurchdachte Ansprache unseres tüchtigen, wir möchten sagen genialen Württembergers Adolphe mit angehört, zog er sich, begleitet von stämmigen Säugerkindern, auf sein Zimmer zurück. Am andern Morgen, als bekannt wurde, daß Moltke hier sey und daß er um 10 Uhr des Vormittags wieder abreise, versammelte sich eine ungeheure Menschenmenge am Bahnhofe, um ihm eine freiwillige Huldigung darzubringen. Besonders hervorzuheben müssen wir dabei, daß die Schüler des nahe gelegenen Lyzeums es sich nicht nehmen ließen, den geehrten Helden zu begrüßen und zu sehen. „Hurrah, hoch!“ schrien sie, vor dem Bahnhofsgebäude stehend, die Mützen, und Moltke dankte den jugendlichen Herzen durch freundliches Zureden. Als sie in die Schule zurückkehrten, bekamen sämtliche Besucher eine Stunde geschäftigen Arrais, weil sie die ihnen gewährte freie Vieltstunde besuchten hatten. „Was liegt uns da dran“, jagten die jungen Bursche, „der Moltke ist schon eine Stunde Arest wert.“

Berlin, 7. Juni. (Fr.) Seit Sonntag weit eine neue Aherordnung Elässer, aus Industriellen und anderen Angehörigen bestehend, unter Führung des Hrn. Dollfus hier. Unter den Wünschen, die sie Hrn. Bismarck vortragen, sind die hauptsächlichsten: vorläufige Nichterführung der allgemeinen Wehrpflicht, dann daß bei einem etwaigen neuen Wiederausbruch eines Krieges Deutschlands mit Frankreich die Elässer nicht gezwungen werden, gegen Frankreich zu kämpfen. Bismarck, bei welchem die Aherordnung spezial, antwortete, daß er bestimmte Zusagen der Natur der Sache gemäß nicht machen, aber jetzt schon versichern könne, daß das aus Gewohnheit entstandene Anhänglichkeitsgefühl der Elässer gehoben und der Prozeß der Regimentsführung nicht erzwungen werden solle. Klänge ganz ungeschicklich. (Die Red.)

Strasbourg, 8. Juni. Der General-Postdirektor S. Stephan aus Berlin ist von hier nach Frankfurt abgereist, um mit dem von der französl. Regierung bevollmächtigten General-Postdirektor Rampon einen Vertrag bezüglich des Verkehrs zwischen Elsäß-Lothringen u. Frankreich abzuschließen. Wie ich von verlässlicher Seite vernahme, ist eine Vereinbarung bereits abgeschlossen, daß die Taxen für Briefe nach Frankreich bedeutend ermäßigt werden und daß von jetzt an auch Briefe nach allen Richtungen Frankreichs und von dort zurück nach Elsäß-Lothringen vollständig frankirt werden können, ohne daß der Empfänger mehr irgend welche Vergütung zu tragen hat.

Oesterreich.

Wien, 8. Juni. (Fr.) In Anhang der heutigen Abgeordneten-Sitzung verlas Hlener eine Aufschrift, worin derselbe die Niederlegung seines Mandats für Pflicht hält, weil er in seinen Ansichten mit den Anschauungen seiner Wähler nicht übereinstimme. Zu der darauf folgenden Budgetdebatte sprach Kovats für u. Elene gegen Vererbung desselben, weil durch die Landtagsautonomie das Gefühl der Zusammengehörigkeit vernichtet werde. Die Armer, welche bisher einen Körper gebildet habe, konnte ebenfalls in Zerfällung zerfallen. In allen Regierungshandlungen sey eine gewisse Verehrlichkeit gegen Deutschland wahrnehmbar, während im Allgemeinen freundschaftliche Beziehungen anzunehmen seien. Der Verfassungsentwurf wurde mit 77 gegen 67 Stimmen abgelehnt.

Graz, 7. Juni. (Fr.) Gestern brachen Arbeiterunruhen aus Sie dauerten bis tief in die Nacht. Die Arbeiter rotteten sich zusammen und lärmten, bis Dragoner eintrugen, worauf die Häuser zerstört. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Von der Waffe wurde kein Gebrauch gemacht, nur von der Wasserkanone gab das Militär einige blinde Schüsse. Heute fordert der Bürgermeister in einer Proklamation die Arbeiter zur Ruhe auf, die Nichtarbeiter dagegen wartet er vor möglichem Ankommen und Aufsehen, da im Falle gewaltthätiger Mißhandlung sie dasselbe Schicksal treffen könnten, wie die schuldigen Mißthäter.

Graz, 7. Juni. (Fr.) Man befürchtet die Wiederholung der Ausschreitungen, da zahlreiche Fabrikarbeiter aus den Vorstädten und der Umgebung in der Stadt zusammengekommen sind.

Troppan, 7. Juni. (Fr.) Der Gemeinderath hat in seiner heutigen Sitzung einhellig die Aherordnung einer Aherordnung an den Kaiser u. von Hittungsbahn an beide Häuser des Reichsraths, um Schutz der verfassungsmäßigen Selbstständigkeit von Schlesien beschlossen.

Frankreich.

Frankreich. Wie der Times von 6. d. aus Paris gemeldet wird, wurden die kriegsgerichtlichen Verhandlungen zum Theil beßhalb verschoben, weil man erwartet, daß Mittheilungen gemacht würden, welche die Regierung der nationalen Vertretung kompromittiren und auf ein angeblich von Rußland nach Sedan gemachtes Interventionsangebot Bezug haben. In den Katakomben sind 10,000 Brandbomben aufgefunden worden. Da Schiffsstöße, welche bei den Gefangenen vorgefallen worden sind, darauf, daß die Kommande 28,000 solcher Bomben anfertigen ließ, und da nicht viele von denselben gebraucht worden sind, glaubt

Man, daß noch eine große Anzahl irgendwo verborgen liegen müsse. Von allen Seiten strömen große Menschenmassen nach Paris. Es herrscht vollständige Ruhe, obwohl noch immer zahlreiche Verhaftungen stattfinden. — Die Daily News bringen folgendes Erwähnenswerthe in ihren Drahtberichten: Dem Vernehmen nach bereitet Jules Favre eine Erwiderung auf den Brief des Prinzen Jerome Napoleon vor. Man wird sich erinnern, daß die Kommune vor einigen Wochen die verschiedenen Eisenbahngesellschaften zwang, rückständige Abgaben im Gesamtbetrage von 2 Millionen ihr anzuhändigen. Die Regierung weigert sich, diese Zahlung als gültig anzuerkennen, u. die Bahngesellschaften werden die Abgaben noch einmal zahlen müssen. — Das Postamt ist jetzt wieder in voller Ordnung; der Dienst ist wieder ebenso im Gange, wie vor der Flucht nach Versailles. — Der Ausschuß der Nationalversammlung kam heute (6.) zu einem Beschlusse bezüglich der Prinzen des Hauses Orleans. Ihre Wahl wird für gültig erklärt und das gegen sie erlassene Verbannungsgezet abgesetzt werden, unter der Bedingung, daß sie sofort nach ihrer Zulassung zur Kammer ihr Mandat niederlegen und sich verpflichten, für die Dauer dieser Tagung nicht wieder als Kandidaten aufzutreten. Die Prinzen haben sich diesen Bedingungen gefügt. Mehr als je besteht jetzt Thiers darauf, daß man einmal einen ordentlichen Versuch mit der republikanischen Regierungsform mache, und will von keinem Vergleiche etwas wissen, der die vltigste Rückkehr zu monarchischen Institutionen erleichtern würde. Die Gefahr einer unmittelbar vor der Thüre stehenden politischen Krise ist geschwunden. — Dem Daily-Telegraph geht von seinem Berichterstatter das folgende Telegramm aus Versailles, 6. Juni, zu: Die Schwierigkeit bezüglich der Prinzen Orleans ist überwunden: Thiers wird weder gegen die Gültigkeit ihrer Wahl, noch gegen Abschaffung des 1848er Verbannungsgezetes auftreten. Selbstthätig, aber nicht amtlich versprechen sie, ihren Sitz in der Versammlung nicht einzunehmen, sondern als einfache Gäste ihren Wohnsitz in Frankreich aufzuschlagen. Dies bestätigt die Ansicht, daß „la Republique sage“ die einzig mögliche Regierung ist. Die Stellung Thiers' ist jetzt fester als je. Das Einzige, was seine Regierung zu fürchten hätte, wären die Imperialisten, und diese finden nirgendwo Teilnahme, als nur bei ihren bezahlten Agenten. Die britische Botschaft kehrte heute nach Paris zurück. — Paris, 8. Juni. (Fr.) Die Botschafter, Gesandten, Geschäftsträger und General-Konsula der verschiedenen Mächte, welche der Regierung nach Versailles gefolgt waren, nehmen fast alle schon ihre Posten in Paris ein. Die Gesandten Englands und Oesterreichs und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Argentinischen Republik sind schon zurückgekehrt. Man sagt, der neue Gesandte der Legation des deutschen Reiches werde im Laufe dieses Monats in Paris ankommen. Er wird im preussischen Gesandtschaftshotel wohnen. — Das Siecle schreibt: „Die Regierung, welche die Protokolle der geheimen Sitzungen der Kommune enthalten, befinden sich in den Händen der Behörden. Diese Aktenstücke sollen, wie man sagt, ein großes Licht auf die letzten Handlungen der Auffständigen werfen u. Vieles aufklären, was noch nicht bekannt war.“ — Von den 2 1/2 Milliarden, welche Frankreich anzunehmen im Begriffe steht, sollen 2 Milliarden für die deutsche Kriegsentzückung bestimmt sein. Da aber die für die Ostbahn ausbedungene Summe abgezogen wird, so erhält Deutschland nur 1,600,000,000 Fr., und die französische Regierung, welche sich mit der Ostbahn-Gesellschaft wahrscheinlich durch verzinliche Obligationen absfindet, behält 900,000,000 Fr. zu ihrer Verfügung. — Fast alle bisher noch fehlenden Stücke der Vendome-Säule sind herbeigeschafft worden, und man glaubt, sie ganz genau wiederherstellen zu können. Mit Bezug auf das Stadthaus ist der merkwürdige Vorschlag gemacht worden und findet viele Vertheidiger, daß man es als ewiges Denkmal in seiner Ruinenhaftigkeit erhalten solle.

Kirche und Schule.

N Pforzheim, 7. Juni. Bei der heutigen Wahl eines geistlichen Abgeordneten für die Generalsynode ging Hr. Farrer Svec mit 15 von 20 Stimmen aus der Linie hervor. 4 Stimmen fielen auf Hrn. Stadtpfarrer Zittel in Karlsruhe und 1 auf dessen Vater in Heilbronn. Mehrere Wahlmänner der liberalen Partei waren durch Familienverhältnisse verhindert, an der Wahl sich zu betheiligen.

Müllheim, 8. Juni. Gestern Nachmittag waren die evangel. Geistlichen der Diözese Müllheim in der hiesigen Wohnwirtschaft zur Wahl eines geistlichen Abgeordneten zur Generalsynode versammelt. Dekan Bischof von Brüggen ging aus der Wahlurne hervor und als Ersatzmann Farrer Martini von Luggen.

Wolkswirtschaft.

London, 8. Juni. (Wochenanweis der Bank.) Zunahme des Baarvorraths 374,881 Pfd. St., Abnahme des Notenumlaufs 154,610 Pfd. St., Zunahme der Notenreserve 618,265 Pfd. St., Passivkonto 2 1/4.

Verschiedenes.

Kasatt, 7. Juni. Verlorenen Pfingstmontag wurden hier durch die Geistesgegenwart eines jungen Mannes einem Soldaten, der in Urlaub ging, Leben und Gesundheit gerettet. In betrunkenem Zustande wollte L. gestern Abends 9 Uhr, als der Wahnzug schon in Bewegung war, einen Postwagen steigen, bekam das Uebergewicht, stürzte heraus auf

die Erde und öffentlicher Aufmerksamkeit ist man schon dünne Reihen u. der Verschmelzungsprozess scheint sich unter den beiderlei Geschlechtern dort mit Rücksicht zu vollziehen. Ich lauschte nicht ohne Vergnügen der heitern Unterhaltung eines halb naiven, halb schalkhaften Elsäßer Landsknechts mit einem biederen preussischen Landwehrmann, der treuherzig Red und Antwort gab und dafür zuweilen kleine Redereien zu hören bekam. Als J. D. wegen der Abreise eines vorübergehenden Freiwilligen befragt, der gute Norddeutsche ihn als einen „Einjänger“ bezeichnete, meinte der mit atischem Salz getriebene Elsäßer: „So bezeichnet man bei ihnen sonst das Vieh.“ Schon entwickelt sich wieder die heitere Laune, die wir aus einem kleinen Karikaturbild entgeplachte, das, von oben betrachtet, einen Vniensoldaten der grande nation, von unten aber einen deutschen Landwehrmann darstellt. „Das waren wir früher und das sind wir jetzt“, sagte scherzend der Elsäßer, der mir das Bildchen aus der Tasche zum Verkauf anbot. Ein anderes Bild grünte freilich aus den Raffeschauern der Müllhaufen Großindustriellen mir entgegen. Finstere, mißtrauische Blicke empfängt der Fremdling, der sein deutsches Wesen zu verläugnen nicht für gut findet. Die französischen Zeitungen — jene Spennerinnen der reinen Wahrheit — werden mit Gier verschlungen. Die Kanäle, welche mit rohem Bandalitus aus Paris nach Paris machte, ist jetzt der Gegenstand der Bemerkungen des gallischen, mit Versailles sympathisirenden Elsäßer Patrioten. Sie und da fallen jetzt Worte der Anreuerung gegen die Deutschen, „die noch schonend gegen Paris auftraten“, doch schien mir hier bei dem Vergleich der Prussiens und der Kommune nur der Komparativ auf Seiten der Letzteren hervorgehoben werden zu wollen. Als ich, mich schließlich in die rings um mich herum in französischer Sprache geführte Unterhaltung einmischend, bemerkte, daß ich in dem Pariser Aufstande nur die Quantitätstellung für die Restauration des Empire erblicke“, hatte ich den wundesten Fied meiner neuen Landeskente getroffen. „Das wäre noch schlimmer, als alles Bisherige, das wäre geradezu undenkbar“, meinten dieselben, jetzt plötzlich deutschredenden Leute, die doch vor einem Jahr gelegentlich der Volksabstimmung zu erkennen Gelegenheit hatten, was mit der französischen Volksstimmung experimen-

Waldbühn, 7. Juni. Eine kleine Pfingstfeier in das neue „Reichsland“ oder vielmehr in die wiedergewonnenen Vorlande des neuen Reiches gab mir Gelegenheit, das Volk, wie es heuer weint und lacht, dort in der Nähe kennen zu lernen. Gottlob! Ich traf der lebenden Philosophen dort so viele schon, wie der Weinenden. Zu den Ersteren gehören die von der französischen Zivilisation noch minder geleiteten Angehörigen der niederen Volksschichten, unter denen ich zum Theil schon einen namhaften Umarmung gewahren konnte. Schien mir in Müllhausen — abgesehen von dem Arbeiterdialekt — in Kolmar und Schlettstadt die Klasse der dienstbaren Gäste in die neue Ordnung der Dinge sich gutwillig zu finden und vernahm ich mit Genugthuung allezeit anerkennende Aeußerungen über das deutsche Militär und die deutschen Beamten, so überraschten mich in Strasbourg wahrhaftig sympathische Stimmungen bezüglich der nunmehrigen Veränderung der Lage. „Schlechter kann es uns nicht mehr gehen, als es uns gegangen ist, nur besser noch; wir hören jetzt auf, die tötés carées der Franzosen zu sein, denen wir nur zum Steuernahlen und zum Militärdienst gut genug waren und von denen wir nie als Menschen behandelt wurden.“ — So sagte mir ein Elsäßer Dienstmann, der die preussische Kolonne an der Mäze trug und sich freute, endlich einmal gegen Entlage einer Rektion von 25 Talern, als Mann behandelt zu werden.“ Im Hotel (Noth's Haus) angekommen, vernahm ich, daß das französische Dejeuner (12 Uhr) und Diner (7 1/2 Uhr) abgeschafft sey und nun auf deutsche Weise um 1 Uhr zu Mittag gegessen werde. „Es ist jetzt Alles deutsch bei uns“, meinte der Oberkellner, der, auf den Lobdiener deutend, mich lächelnd bemerkte: „den haben auch die preussischen Thaler schon längst deutsch gemacht.“ Bald fand ich Gelegenheit, den deutschen Balespatrioten näher kennen zu lernen, der sich insbesondere freute, daß Elsäß in so loyaler Weise für die schmerzlichen Ereignisse des vorigen Jahres entschuldiget werde. Nach seinem Gutachten wäre Strasbourg schon jetzt gut deutsch geworden. Der außerordentlich lebhaftige Straßenverkehr in Strasbourg, der mir sogar fester schien, als ebendem, ist ein untrügliches Zeugnis für die Wiederkehr der alten Lebensfreude, die Strasbourg zu einer so anziehenden Stadt gemacht hat. In den Restaurationen der Bürgerschaft, den

den Boden u. trachte dabei die Füße zwischen die Näher. Otto Sant — so heißt der junge Mann von hier — steht dies, springt hinu und nicht jenen noch glücklich aus seiner schrecklichen Lage. — In der Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag geriet in einer Bierwirtschaft hier 3 Zivilisten mit einigen Soldaten in Wortwechsel, wobei einer der Offiziere, Major R. v. L. aus L., gegen den Soldaten A. aus R. mit der Keule abtrach, er gehe, er wolle mit einem Koffer nichts zu thun haben. Nun folgten ihm die Soldaten auch auf die Straße nach. Als sich v. L. nach der Mühle, die ihm auf den Boden gefallen war, bückte, vergriff ihm A. mit seinem Taschenmesser einen solchen Hieb über den Vorderkopf, vom Wibel bis zur Stirne, daß v. L. jetzt lebensgefährlich darnieder liegt. Gegen A. hat das gr. Auditorat bereits Untersuchung eingeleitet. — Rastatt hat in- und außerhalb der Stadt wenig schattige Spaziergänge. Die Bäume, welche auf der Südseite des Glacis vom Niederbühl Thor um die Stadt herum bis zur Rheinau standen und hier den schönsten Spaziergang gewährten, sind dem Kriege zum Opfer gefallen. In den letzten Jahren hatte man den Müggel innerhalb der Stadt vom sog. Rohrer Steg bis zur obern Schleiße und von da außerhalb bis halb Wege Niederbühl mit Bäumchen besetzt. Der Krieg hatte ihrer geschont, eine fieselhafte unbekante Hand aber schonte ihrer nicht, sondern ließ vor einigen Wochen zur Nothzeit über 60 davon um. — Um Mitternacht vom letzten Montag auf den Dienstag wurden die Kriegesgefangenen, die sich noch in hiesigen Baracken befanden, 1100 und etliche 50 Mann, mit 2 Eisenbahnzügen in die Heimath entlassen. Die wenigen, die wir noch an Kriegesgefangenen haben, liegen krank in den Lazarethen. In Straßburg theilte man und unlangst mit, die Gemeinde habe beabsichtigt, die hiesigen Baracken zu kaufen und bei Straßburg aufzustellen, um die Einquartierung einzulegen, die Ausführung sey aber an dem entschiedenen Widerwillen des Generals v. Dlich gescheitert.

Städtisches.

* Karlsruhe, 9. Juni. Auf erhaltene Kunde, daß von Seite des

Oberbürgermeisters Lauter verhandelt werde, den 11. Bürgermeister Günther zum Bericht auf seine Wiederwahl zu bewegen und an seine Stelle eine jüngere Kraft, den Referendar R. in B., zu bringen, mit welchem bereits Unterhandlungen angeknüpft worden waren, haben einige hiesige Bürger auf gestern Abend in den neuen Saal des Gasthofes zum Erbprinzen eine Bürgerversammlung eingeladen, welche ungewöhnlich zahlreich besetzt war. Herr Grosse Vater setzte den Versammelten den Stand der Sache auseinander, welche Darstellung allgemeines Interesse erregte über einen derartigen Versuch, über die Köpfe der Bürgerschaft weg die Stelle des zweiten Bürgermeisters zu besetzen. Die Versammlung beschloß wie ein Mann, an Herrn Günther festzuhalten und eine ernste Verwahrung einzulegen gegen den in dem Vorgehen des Oberbürgermeisters liegenden Versuch, das Wahlrecht der Bürgerschaft zu beeinträchtigen. Später erfolgte noch eine Besprechung wegen der Einigung eines Gemeinderaths und nach Schluß der Verhandlung in engerem Kreise eine Berichterstattung über den Verlauf der wichtigen Sitzung der Gemeindevertreter vom 7. d. Mis.

* Karlsruhe, 9. Juni. Dem Vernehmen nach sind beim heutigen ersten Wahltag des 2. Bürgermeisters nur 425 Stimmen abgegeben worden. Um eine gültige Wahl zu Stande zu bringen, sind 588 Stimmen notwendig, und wäre es daher wünschenswert, wenn morgen, am zweiten Wahltag, die Beteiligung von Seiten der Wahlberechtigten eine stärkere werden würde.

* Karlsruhe, 9. Juni. Die Veratzung der Verhältnisse der Gasfabrik Karlsruhe in der Vertretung der Bürgerschaft am 7. d. veranlaßt einen unbedeutenden Zufuhr, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß nicht die Verhandlung der wichtigen Frage stenographisch aufgenommen wurde. Könnte man darüber trotzdem einen Bericht erhalten? Wundersbar mußte auf einen Unbedeutenden die Beredsamkeit einzelner Sprecher einwirken, deren Anreden an die interessantesten Anlegen der Schmutzgerichte erinnerte. Interessant wäre es auch, die Namen der mit „Ja“ Abstimmenden zu verzeichnen, um in späterem Jahren dem Gedächtniß zu Hilfe kommen zu können.

Morgens, werden durch hiesigen Bahnhof 40 Militärzüge mit allen Wassergattungen, meist aber Reiterei und reitende Artillerie, kommen. Durchfahrt dauert von Nachts 11 Uhr bis Morgens 10 Uhr. Es sind 5—6 Züge mit 150—200 Mann und ebenso viel Pferden. Ferner werden den jeden Tag 2 Gefangenenzüge hier durchkommen.

Redakteur: E. H. Klot.

† Habanus, 5. Juni. (Durch Kabel.) Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd, Hannover, Kap. K. H. Schmidt, am 14. v. M. von Bremen abgegangen, traf am 2. d. M. 2 Uhr Nachts, wohlbesetzt hier ein u. setzte gestern 2 Uhr Nachts die Reise nach New-Orleans fort.

Zeit	Baromet.	Therm.	Wind.	Wet.	Beob.
7. Juni	700	+7.5	0.84	SB	bedekt
Morg. 7 U.	700	+7.5	0.84	SB	bedekt
Mitt. 2 "	66	+10.4	0.73	"	"
Nacht 9 "	67	+7.3	0.92	"	"
8. Juni					
Morg. 7 U.	65	+7.5	0.78	"	trüb, wdg., kühl
Mitt. 2 "	67	+8.9	0.73	"	"
Nacht 9 "	71	+8.1	0.80	"	"

Ort.	Bar.	Therm.	Wind.	Wet.	Ort.	Bar.	Therm.	Wind.	Wet.
Paris	758	+10.6	SE	bed.	Königsberg	333.9	+10.6	SE	bed.
Saparanda	758	+10.6	SE	bed.	Berlin	332.3	+6.0	SE	bed.
Strasbourg	758	+10.6	SE	bed.	Wien	333.9	+5.6	SE	bed.

† Habanus, 5. Juni. (Durch Kabel.) Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd, Hannover, Kap. K. H. Schmidt, am 14. v. M. von Bremen abgegangen, traf am 2. d. M. 2 Uhr Nachts, wohlbesetzt hier ein u. setzte gestern 2 Uhr Nachts die Reise nach New-Orleans fort.

† Habanus, 5. Juni. (Durch Kabel.) Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd, Hannover, Kap. K. H. Schmidt, am 14. v. M. von Bremen abgegangen, traf am 2. d. M. 2 Uhr Nachts, wohlbesetzt hier ein u. setzte gestern 2 Uhr Nachts die Reise nach New-Orleans fort.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Bahnhof Osterburken.
3844.2.1 Nr. 558. Die Vollenbauarbeiten für das Aufnahmegebäude genannten Bahnhofes sollen im Summifondswege im Auftrag vergeben werden und zwar:
1) Die Oxyerarbeit veranschlagt zu . . . 3271 fl.
2) die Glaserarbeit veranschlagt zu . . . 2530 "

Mühlenerverfeigerung.

Dienstag, den 20. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr,
in der Reumühle bei Grünfeld werden nachfolgende, zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Müllers Nikolaus Wenzel von hier gehörende Liegenschaften der Erbtheilung wegen öffentlich zu Eigentum versteigert und zwar:
Ein zweistöckiges Wohngebäude mit einer Mahlmühle, bestehend aus 2 Wohnzimmern und einem Schafgange, 1 Kuche und 1 Nebenbauung, 7 Schweineställen, Scheuer mit 2 gewölbten Kellern, Weinsteller, Futterstalle, Hof- und Dungplatz mit vollständigen Mühlengeräthen und 6 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen Garten, Acker- und Wiesenland bei der Mühle, das Ganze die Reumühle benannt, 5 Minuten von Grünfeld und 10 Minuten von der Eisenbahnstation entfernt, an der Vignallstraße gegen Grünfeldhofen gelegen; sodann 3 Morgen 2 Viertel 26 Ruthen Acker, Weinberg und Kleefeld im Humberg, zusammen taxirt zu 21,600 fl.

Mühlenerverfeigerung.

Dienstag, den 20. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr,
in der Reumühle bei Grünfeld werden nachfolgende, zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Müllers Nikolaus Wenzel von hier gehörende Liegenschaften der Erbtheilung wegen öffentlich zu Eigentum versteigert und zwar:
Ein zweistöckiges Wohngebäude mit einer Mahlmühle, bestehend aus 2 Wohnzimmern und einem Schafgange, 1 Kuche und 1 Nebenbauung, 7 Schweineställen, Scheuer mit 2 gewölbten Kellern, Weinsteller, Futterstalle, Hof- und Dungplatz mit vollständigen Mühlengeräthen und 6 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen Garten, Acker- und Wiesenland bei der Mühle, das Ganze die Reumühle benannt, 5 Minuten von Grünfeld und 10 Minuten von der Eisenbahnstation entfernt, an der Vignallstraße gegen Grünfeldhofen gelegen; sodann 3 Morgen 2 Viertel 26 Ruthen Acker, Weinberg und Kleefeld im Humberg, zusammen taxirt zu 21,600 fl.

Zur Notiz!!

3831.3.1 Heilsche Gesellschaften als: ganze Orchestre, Orgelisten, Streich-, Quartetten, Theater-, Sänger-Gesellschaften, Café-chauntant (Sänger und Sängerinnen), Promis, Concertisten, Polka-Sänger, Pöhlker, Sänger u. s. w., welche die Schwitz besuchen wollen, bitten ihre Adresse an Unterzeichneten einzuliefern. (387)
Bonn, den 1. Juni 1871.
A. Semm.

Ankündigung.

3817.2.1 In Folge richtiger Verfassung werden dem Mathias Bühler, Hofbauern im Reichensbühl, Gemeinde Cerau, die nachverzeichneten Liegenschaften am
Samstag, den 15. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause in Cerau öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
Ein geschlossenes Hofgut, bestehend in einem von Stein erbauten Wohnhause, einer von Stein erbauten Scheuer mit Stallung, Schopf und Trottenschopf; Keder, Matten, Neben und Wald; sohmend und waldem Feld, wie solches Boochen und Warten umschlossen, in Cerau im sogenannten Reichensbühl gelegen, neben Mathias Schrock, Georg Gutsjahr und Christian Wolfberger;
ferner:
1 Viertel 50 Ruthen Neben im Nebberg, neben Josef Hoch und Johannes Gutsjahr Wittwe.
Das Ganze geschätzt zu . . . 20,000 fl.
Dreißigtausend Gulden.
Emmentingen, den 3. Juni 1871.
Der Vollstreckungsbeamte.
Sriniger,
groß. Notar.

Kindsfajelverfeigerung.

3902.2.1 Mittwoch, den 14. d. M., Mittags 12 Uhr, versteigert die Gemeinde Ruffheim auf dem Rathhaus daselbst einen jungen fetten Kindsfajel zu Eigentum.
Ruffheim, den 8. Juni 1871.
Bürgermeisteramt.
Derardt.

Liegenschaftsverkauf.

3871.2.2 Der Unterzeichnete ist Willens, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen die nachbeschriebenen Liegenschaften am
Montag, den 12. Juni 1871, Vormittags 9 Uhr,
in seiner Behausung dahier einer öffentlichen Versteigerung auszuweisen, als:
1) Ein dreistöckiges von Stein erbautes Wohnhaus (Lamm-Scheuer) und Schilung; einer Markthalle, worin die Gerberei betrieben wurde und einem laubenden Brunnen im Hofe. Im Erdgeschoss befindet sich ein geräumiger Laden mit zwei feuerfesten Gewölben, darunter zwei gewölbte Keller; der zweite Stock enthält 6 Zimmer, 3 Kammern und 2 Rüden; der dritte Stock 6 Zimmer mit Küche und Kammer, oben 4 Rüden.
Daselbst liegt an der Hauptstraße im südlichen Theile der Stadt.
2) Langjahr 7 Morgen Güter auf Germarkung Heberlingen in der Nähe der Stadt.
Dieses Anwesen, im besten Stande, würde sich zu jeder gewerblichen Einrichtung vorzüglich eignen und kann mit oder ohne Güter verkauft werden. Auch kann bis zum Versteigerungstage mit dem Eigenthümer ein Privatkauf abgeschlossen und können die Verkaufsbedingungen, so wie der nähere Beschrieb der Liegenschaften jederzeit bei demselben eingesehen werden.
Heberlingen am Bodensee, den 27. Mai 1871.
Anton Freyherr.

Zu vermieten oder zu verkaufen.

3835.2.1 (H 2008.) In einer der gangbarsten Straßen Straßburg ist der untere Stock eines neuen Schaufes, bestehend aus einem geräumigen hellen Laden, 3 Zimmern, Küche, gewölbtem Keller, Holzschopf, Hofplatz u. s. auf Anfang September zu vermieten. — Man würde auch das ganze Haus, dessen oberer Stock die dem untern entsprechenden Räumlichkeiten besitzt, und welches zu jedem Geschäftsbetriebe tauglich ist, bei genügender Sicherheit unter annehmbaren Bedingungen verkaufen. Anfragen sind sub. Chiffre P. K. 581 an die Annoucement-Expedition von Quaststein & Bogler in Basel zu richten.
Herrn Apotheker und Distillationshändler.
3856.6.2 Für einen Konsum-Artikel welcher Gegenstand umfangreicher Nachfrage geworden ist, suche ich Käufer.
Oscar Glas,
Würzburg.

Einzig sichere Hilfe für Geschlechtskranke!

2895.12.4 Unter den vielen über das Geschlechtsleben und dessen Leiden herausgegebenen Büchern ist das nützlichste:
„Die Selbstbehauptung“ Belehrung über die Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Bewegungssystems durch Ausschweifungen, geheime Sünden u. s. von Dr. Retau. Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen. 72. Auflage. Pr. 1 fl. 45 kr.
Alle Schwindeln fremd, sucht es dem Uebel dadurch entgegen zu arbeiten, daß es über die hohe Bedeutung des Sexualsystems in angemessener, jedoch durchaus decenter Weise Belehrung gibt, eindringlich vor dem Raster und seinen Folgen warnt und unglücklich Leidenden durch ein erprobtes, von den tüchtigsten Ärzten bewährtes Selbstverfahren dauernde Hilfe bietet. Für den Werth des Buches spricht der Umstand, daß nicht nur bedeutende Journale, sondern selbst Regierungen und Hofbibliothekaren sich über dessen Wirksamkeit lobend ausgesprochen haben. Es ist Leidenden sowohl als auch namentlich Eltern und Erziehern dringend zu empfehlen. Verlag von G. Poenide's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, so wie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Lent's Swimming american Circus in Maxau.

Samstag, 10. Juni 1871, Grosse Extra-Vorstellung.
Auftreten der Senorita Zenona Pastrana.
Salloro-dance (Matrosentanz) in Matrosenkostüm durch Senorita Zenona Pastrana.
Gracelotte, 4jährige italienische Schulfeder, geritten von Mr. Segrino.
Neue Exercitien von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft etc. etc.

Sonntag, 11. Juni, Vorletzte Vorstellungen.

Zwei große Vorstellungen, die erste Nachmittags halb 4 Uhr, die zweite Abends 7 Uhr.

Montag, 12. Juni, Abschieds-Vorstellung.

Preise der Plätze: Fremdenloge 1 fl. 30 kr., Logen und Sperrst 1 fl. I. Platz 45 kr., II. Platz 30 kr., III. Platz 15 kr.
Bülets bei Herrn Fren, Karl-Friedrichstraße, 47, Langestraße, Seggus, Friedrichsplatz, Widert, 4 Jahrezeiten. 98.5.1

Sool-Bad Rheinfelden.

Schweiz. Molkenkur. 25 Minuten von Basel.
Cunibus auf badischem Bahnhof in allen Zügen, Cunibus auf Bestimmung in Basel.
Schützen: Rhein-Sool-Bad: Krone: A. Zraggen. H. von Struve. J. Dietschy.
Baden-Baden.

Grand Hôtel & Pension Belle Vue.

Lichtenthaler Allée.
Table d'hôte um 1 und 6 Uhr. Bei längerem Aufenthalt ermäßigte Preise.
2685.10.7
Eigenthümer C. Silberrad.

Kurort Sulzbrunn bei Rempten (Bayern).

Eröffnung am 15. Mai.
1 1/2 Stunde von der Eisenbahnstation Rempten, 3000, Sool-Quelle, ausgezeichnet durch ihre Verhältnisse von Jodmagnesium zum Soolsalz, wie durch ihre günstige Kruth an Brom. — Entzündende Fieberst und reizende Ausstümpfung. — Heilbare Krankheiten: Nervenleiden (letztgerühre), Festsucht, Strophin, Drüsenanschwellungen, Unterleidskrankheiten bei der Geschlechter, 6 vordiglich aber der Frauen, Hautkrankheiten, u. s. — Ueber das Nähere siehe die Schrift: „Sulzbrunn“ von Professor Dr. Ditterich, in München bei E. H. Hummel 1863.
Anfragen, Beschreibungen der Zimmer, des Mineralwassers und seiner Proben bei dem Eigenthümer.
3828.8.2

M. Heyart.

Unstreitig das beste Mittel,
woraüber eine große Anzahl Atteste vorliegen.
Alle, auch veraltete rheumatische und Gicht-Krankheiten durch Einreibungen heilbar! Flaschen 1 1/2 Thlr. 5 Sgr. = 1/2 — inkl. Verpackung nebst Gebrauchsanweisung gegen Postzahlung oder Nachnahme durch das Haupt-Depot Mainz zu beziehen.
Unbemittelten senden wir gegen Nachweis ihrer Behörde aber nur durch das Haupt-Depot obige Präparate gratis.
Bei Leichtkranken genügen 2 Flaschen, bei Schwerkranken mehr. Depos-Übernehmer erhalten guten Rabatt.
3895.3.3
J. Egner & Frey, Mainz.

Meiner, vorder Quartier.
Jahres-Verkauf von
GEBRÜDER HUG
für Kirche, Schule und Haus.
Verkauf und Verleiche.
Mehrfache Garantie.
Elegante Paralel.
3076.—2

Ernte-Maschinen.

Mähmaschinen, selbstablegend und für Handablage aus den vorzüglichsten Fabriken Amerikas und Englands. Englische Heumäcker und Pflanzmaschinen.
Um im Stande zu sein, alle Aufträge rechtzeitig ausführen zu können, bitte ich um möglichst baldige Bestellungen; Zahlungsbedingungen werden eingeräumt.
Heinrich Lanz in Mannheim.

Marienbad in Böhmen.

Versehung der Mineralwässer und Quellenprodukte, als: der weltbekanntesten Glaubersalzquelle
Kreuzbrunn u. Ferdinandsbrunn
der Waldquelle (gegen Katarrhe der Athmungsorgane), der Rudolphsquelle (gegen Krankheiten der Harnorgane), des Brunnenföhles, der aus demselben bereiteten Pastillen und des Mineralwassers, welcher an Eigenschaft von keinem anderen übertrifft wird. Der Bezug in Glasbouteillen ist der besten Konserverung des Wassers wegen vorzuziehen.
Brennenschriften und Gebrauchsanweisungen sind gratis zu beziehen von der
2245.2.2
Brennen-Inspektion.

Bad Soultzmatt (Ober-Rhein).

Bahn von Straßburg nach Basel, Station Ruffach.
3885.4.3 In einem reizenden Thale der Vogesen, welches in das große Baden des Elz einmündet, gelegen, empfiehlt sich das sehr frequentirte Bad Soultzmatt durch die Heilkräfte seiner Mineral-Quellen gegen Magen-, Gicht-, Rheum- und Nervenleiden. — Eigenes Kufenbald, aufmerksame Verpflegung, sehr guter Tisch, wechsellagige Promenaden in einer herrlichen Gegend, englische Gärten, schattige Alleen, Konversations- und Billard-Saal u. — Cunibus an der Station Ruffach mit Anschluss an sämtliche Eisenbahnzüge. — Zimmer beliebe man im Voraus zu bestellen. (39 V.)
Besitzer: L. Nessel.

Café Amsterdam.

Restauration. 4 Billards.
9, Schiffleutstaden 9,
nähe der Kaiserlicher Brücke
in Strassburg.
3478.3.3 Unterzeichnete beehrt sich, allen seinen Kunden sein Bestes Bestreben zu empfehlen, unter Zusicherung aufmerksamer und billiger Bedienung, und ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein.
Müller (aus Karlsruhe),
vormals Kaffeewerks in Paris.

Prämienanleihe der Stadt Mailand von 1866.

in Obligationen von 10 Franken, garantiert durch den gesammten Grundbesitz u. die direkten u. indirekten Steuern der Stadt Mailand.
Ziehungen am: 16. Juni, 16. September, 16. Dezember und 16. März.
Prämien von: Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 u. s. w.
Jede Obligation wird mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.
Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von: Franken 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = R. 4 Herr. B. Silber.
3111.5.5

Waldarbleche

erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Lochnung besser und weit billiger, als Draht- und Schienenborden, empfiehlt sowohl in einzelnen Tafeln, als zusammengepaßten Flächen die
Maschinenfabrik Wiberach Reichspfarre & Beck.
3806.8.4

Ziehungsliste der Verlosung von Pforzheimer Goldwaaren zum Besten der allgemeinen deutschen Invaliden-Versicherung.

3897.1 Bei der heute unter amtlicher Kontrolle vorgenommener Ziehung fielen auf nachfolgende Lose die beigesetzten Gewinne.

In Folge der außerordentlichen Nachfrage wurden mit Genehmigung des Reichsministeriums des Innern die Lose vermehrt und demgemäß die Gewinne; so daß zur Auspielung kamen:

1038 Gewinne im Werthe von 21,377 fl. 20 fr.

Table with multiple columns containing lottery numbers and corresponding prize amounts in florins and cents.

Die Verlosungsvorlesung vorstehenden Verzeichnisses mit der amtlichen Ziehungsliste beauftragt Pforzheim, den 5. Juni 1871.

Groß-Bezirksamt Pforzheim.

Die Gewinne werden gegen vorläufige Einzahlung der Lose, unter Verlage von 7 kr. in Briefmarken für Verlosungspfeifen, von dem unterzeichneten Komitee den Gewinnern per Post zugesendet.

Das Verlosungskomitee Pforzheim, den 5. Juni 1871.

Freiburger Industrie-Ausstellung.

Anfang September dieses Jahres.

Anmeldungen in Bälde erwünscht.

Programme und Anmeldebüchlein bei G. Bergmann & Co. in Freiburg i. Br.

Verkaufsangebot!

Ein großer Annehmlichkeit, zu jeder Veranlassung geeignet, mit 14 Fuß oberirdischem Gefälle, bis jetzt als Oel- und Mahlmühle und Sanicre benutzt.

Zu verkaufen.

3821.4.1 (H 1038) Mehrere Landhäuser, größer und kleiner, im Ranton Thurn und Wolfen, sowie mehrere Tavernen, Bierhäuser, Brauereien, Privathäuser, Wasserwerke & Quarzschmelzen unter den besten Bedingungen.

Kaufgesuch.

3710.3.2 Zu kaufen wird gesucht eine eiserne Wälze von 17 bis 18 Fuß Länge und 40 bis 45 Linien Dicke.

Sägewerkverkauf.

3654.4.2 Mehrere Sägewerke mit bedeutender Wasserkraft und in der Nähe der Eisenbahn, so wie umgeben der schönsten Hochwaldungen.

Hausverkauf.

2274.9.7 Ein zweistöckiges Wohnhaus mit großem Speicher, gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung für 18 Stück Rindvieh, Schweineställe, Backhaus, Brennerei-Einrichtung, großem Hofraum und zwei Pflanz- und Baumgärten.

Zu verkaufen.

Ein in Folge eines Erbfalls ein Landhaus von zwei Stockwerken mit drei Hektar Acker, in höchster Lage bei Baden, Gäßchen Nr. 71.

Mühle zu verkaufen.

3700.1.1 In einer Fabrikstadt im Mittelrheintal (Eisenbahnstation) ist eine gut eingerichtete Mahlmühle mit 3 Gängen und Zubehör, einem Rebenweid- und Oelonomiegebäude Familienverhältnisse wegen unter angemessenen Bedingungen zu verkaufen.

Dampfmaschine.

3842.4.1 In einer Fabrik Süddeutschlands ist durch Anstellung einer fünfjährigen Maschine eine Dampfmaschine von zwanzig Pferdekraften entworfen worden.

Theeröl.

Eigener Fabrikation, so wie rohen Holzstoff empfiehlt zu billigen Preisen Jakob Schanz & Co. in Friedrichsbad bei Gießen.

J. Anderegg, Mechaniker.

(gewesener Werkführer der G. G. Sebr. Kolb), Nachfolger des Herrn C. G. Weber, Wendenfabrikant: Goldgasse Nr. 10 in Straßburg i. E.

Offene Reisefelle.

Karlshöhe. Für ein Kurz- u. Stummelpaar wird ein solcher und reistlicher Reisefelle, ohne Unterschied der Konfession, gesucht.

Hamburg. - Export.

Ein seit einer Reihe von Jahren etablierter und bester leistungsfähiger Agent wünscht noch einige leistungsfähige Personen zu vertreten.

Gesuch.

3498.3.3 Zur Vorbereitung farbiger Einheitsfäden in Baden und Umgebung sucht der Unterzeichnete 2 solide Invaliden, welche haustweilige Bekleidungen aufzunehmen hätten.

Gebildetes Fräulein.

3847.1 Ad. I. Unentgeltlich: Kur der Trunksucht. Ausgeführt nach rationeller Methode u. eigener Erfahrung.

Geld ausgleichen!

3861.2.1 Nr. 2198. Karlsruhe. Mehrere Kapitalien sind zu 5 Proz. auf gute Pfandbriefe mit hinreichendem Betrag an sichere Personen - sofortig erbebar - auszugeben.

Kommisstellen-Gesuch.

Karlshöhe Ein junger kräftiger Mann, im Alter von 18 Jahren, welcher seine Lehre in einem größeren gemischten Waaren-Geschäfte beendigt und selbst noch 1 Jahr als Kommis servierte.

Kommisstellen-Gesuch.

Für einen gewandten jungen Mann, der im Mai d. J. militärisch wurde, suche ich eine Stelle als Kommis oder Buchhalter, wo möglich in einem Engros-Geschäfte.

Im Materialwaaren-Geschäft.

an groß sucht ein junger, in dieser Branche erprobter Kaufmann, der in mehreren erlenen Häusern servierte, aber durch Einberufung keine Stelle vorzuziehen.

Gebildetes Fräulein.

3857.3.1 Ein gebildetes Fräulein, Tochter von achtbarer Familie, welche deutsch und französisch spricht, vollständige Schulkenntnisse besitzt.

Gehilfengesuch.

Karlshöhe. Gesucht wird ein sofort oder am 1. Juli ein wenigstlich erprobter Pharmaceut, dem wegen Krankheit des Gehilfen die Leitung des Geschäftes anvertraut werden kann.

Stellen-Gesuch.

3864.2.2 (opt. 110 V.) Ein lediger junger Mann im Alter von 26 Jahren, gegenwärtig Portier einer Kreis-Irennenschaft, wünscht eine andere Stelle gleicher Eigenschaft, als Ausgeber oder Kolporteur.

Reisender-Gesuch.

3716.2.2 (H. 1959.) Für eine chemische Fabrik der Schweiz wird ein solcher und gewandter Reisender, der die bezügliche Kundenschaft bereits besucht hat, unter vortheilhaften Bedingungen zu engagieren gesucht.

Lehrlings-Gesuch.

Karlshöhe. In einem bedeutenden Drogerie- und Farbwaaren-Geschäfte an groß & ein detail einer Hauptstadt Badens kann ein gut gebildeter junger Mann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten.

Lehrlings-Gesuch.

Karlshöhe. In einem größeren gemischten Waaren-Geschäfte wird für einen jungen Mann von guter Familie eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen frei. Franco-Offerten befolgt das Kontor d. Bl. unter Nr. 3803.2.1

Advertisement for Peter Bed in Nürnberg and München, featuring a portrait and text about their porcelain and glassware.

Advertisement for Liebig's Steppmilch (Kumys) for chest and lung ailments, including a list of symptoms and a testimonial.

Advertisement for the removal of all ailments without medicine, featuring a testimonial from Barry von London.

Advertisement for a house for sale, detailing its features and location.

Advertisement for a mill for sale, highlighting its location and specifications.

Advertisement for a steam engine, describing its technical details and availability.

Advertisement for turpentine, mentioning its quality and source.

Advertisement for J. Anderegg, a mechanic, listing his services and contact information.

Advertisement for an open travel suit, seeking a person of any religion.

Advertisement for a teaching position in a pharmacy or dye shop.

Advertisement for a teaching position in a mixed goods shop.

Oesterreichische Nordwestbahn.

3893.4.1

Kundmachung.

Die am 15. Mai d. J. stattgehabte außerordentliche General-Versammlung der Actionäre der oesterreichischen Nordwestbahn hat beschlossen, die mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 25. Juni 1870 ertheilte Concession zum Ban und Betrieb der Locomotiv-Eisenbahnen:

- a) von Nimbung nach Tetschen mit einer Abzweigung nach Prag;
 - b) von der Reichsgrenze bei Niederlipka nach Wilbenschwert;
 - c) von einem geeigneten Punkte dieser sub. b. genannten Linien an die oesterreichische Nordwestbahn bei Clumetz und
 - d) von einem Punkte der sub. b. genannten Linien an einen geeigneten Punkt der Pardubitz-Deutschbroder-Linie
- zu übernehmen und zur Beschaffung des zum Ban und zur Instruktion dieser Linien erforderlichen Bancapitals:

fl. 30,000,000 in Actien lit. B., und
fl. 29,800,000 in Obligationen lit. B. zu emittiren.

Die diesfalls von derselben Generalversammlung beschlossenen Statutenänderungen wurden mit Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 2. Juni 1871, L. 7245, genehmigt und zur Emission des angeführten Bancapitals von 59,800,000 fl. mit Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 25. Mai, L. 389, die Bewilligung ertheilt.

Die näheren Bestimmungen über die den Actien und Obligationen lit. B. zukommenden Rechte enthält der Prospectus, der an allen unten angeführten Bezugsstellen unentgeltlich behoben werden kann.

Von dem oben festgesetzten Bancapitale werden vorerst 90,000 Actien lit. B., welche auf 200 fl. Oesterr. W. Silber, gleich 133 $\frac{1}{3}$ Thaler, gleich 233 $\frac{1}{3}$ Gulden süddeutsche Währung lauten, emittirt, und den Besitzern der bereits bestehenden 180,000 Stammactien der österr. Nordwestbahn wird das Vorrecht zum Bezuge dieser 90,000 Actien lit. B. in der Art eingeräumt, daß auf jede Stammactie eine halbe Actie lit. B. entfällt.

Die Herren Actionäre, welche von diesem Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, haben die in ihrem Besitze befindlichen Stammactien (Interimscheine) nebst Consignation

- in **Wien** bei der k. k. priv. allg. oesterreichischen Bodencredit-Anstalt, oder der k. k. priv. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, dann bei den Filialen der letzteren in Brünn, Prag, Triest und Lemberg,
- " **Pest** bei der Expositur der k. k. priv. allg. österr. Bodencredit-Anstalt,
- " **Berlin** beim Berliner Bank-Verein,
- " **Frankfurt a. M.** beim Frankfurter Bank-Verein und bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- " **Hamburg** bei L. Behrens und Söhne,
- " **München** bei der Bayerischen Vereinsbank,
- " **Leipzig** bei der allgemeinen deutschen Creditanstalt,
- " **Dresden** bei Michael Kasel, und
- " **Paris** bei der Succursale der k. k. priv. allg. österr. Bodencredit-Anstalt;

in der Zeit vom 12. bis 17. Juni l. J. einzureichen. Nach dem 17. Juni l. J. erlischt das Bezugsrecht.

Der Emissionscurs der neuen Actien lit. B. ist auf **178 fl. in österr. Staats- oder Banknoten** festgesetzt.

Die Consignationen, mit welchen die Actien einzureichen sind, und die bei den benannten Stellen unentgeltlich behoben werden können, müssen die arithmetisch geordneten Nummern der eingereichten Stammactien, so wie den Namen und den Wohnort des Einreichers enthalten.

Bei Anmeldung des Bezugsrechtes ist für jede zu beziehende Actie lit. B. eine Anzahlung von **zwanzig Gulden österr. W.** zu erlegen.

Den Einreichern werden zur Bestätigung der erfolgten Anmeldung nebst Rückstellung der abgestempelten Stammactien (Interimscheine) auf den Namen lautende Bezugscheine über die auf jede Anmeldung entfallende Anzahl Actien lit. B. ausgefertigt.

Die auf jeden Bezugschein entfallenden Actien-Interimscheine können, jedoch nur bei der Stelle, von welcher der Bezugschein ausgefertigt ist, nach Belieben der Besitzer vom 1. Juli bis 1. Dezember l. J. ganz oder in Partien gegen Vollzahlung des Emissionscurses, d. i. mit Bezug auf die geleistete Anzahlung von 20 fl. De. W. gegen Erlag von 158 fl. De. W. für jede Actie behoben werden.

Es werden nur volleingezahlte Actien-Interimscheine ausgegeben.

Bei Behebung der Interimscheine sind die daran haftenden vom 1. Juli l. J. laufenden Zinsen zu vergüten. Dagegen werden für die erste Einzahlung von 20 Gulden 5 $\frac{1}{2}$ %ige Jahreszinsen in De. W. vom Tage der Anmeldung bis zum Bezug der Interimscheine vergütet.

Ueber halbe Actien werden keine Interimscheine, sondern bloß Anweisungen ohne Coupons ausgefolgt, welche jedoch vom 1. Januar 1872 angefangen nicht mehr verzinst werden. Für je zwei solcher Anweisungen wird ein Interimschein über Eine Actie ausgefolgt.

Sämmtliche Actien-Interimscheine oder Anweisungen auf halbe Actien müssen bis längstens 1. Dezember l. J. behoben seyn, widrigenfalls das Recht auf deren Bezug erlischt, und die erfolgte Theilzahlung zu Gunsten des Syndicates verfällt.

Wien, am 8. Juni 1871.

Für die k. k. priv. oesterreichische Nordwestbahn:

Der Wiener Bank-Verein.